

13/78

13/92-95

genossenschaft selber sollte sich in den Besitz der Stadt Konstanz setzen.

Wie man bei diesen Gesprächen weiter in Erfahrung gebracht, hätten die Schweden bei ihrem Sturm auf Konstanz insbesondere 6 Geschützmeister verloren.

Bei der Mahlzeit seien anwesend gewesen : Horn, der Herzog von Württemberg, der Graf von Pappenheim, die Obersten von Degenfeld, von Schiavalischi sowie ein weiterer Oberst.

Original oder zeitgenössische Kopie
AH 13, 198-201 - Blatt 201^V leer

93 - 94

1633 September 17., [Baden]

SCHREIBEN DER XIII ORTE AN FELDMARSCHALL [GUSTAV] HORN

s. EA V 2, 773 c

Kopien
AH 13, 202-203 - Blatt 202^V und 203^V leer

95

1633 [September 14.] 4., Gottlieben

B

SCHREIBEN VON GUSTAV HORN AN [BUERGERMEISTER UND RAT VON] ZUERICH

EA V 2, 770 a

Ihr Schreiben vom [12.] 2. September habe er empfangen und daraus entnommen, dass sein Einfall in den Thurgau grosse Aufregung verursacht habe. Auch würden sie ihn darin ersuchen, die Stadt Konstanz nicht vom eidg. Territorium aus anzugreifen oder damit doch so lange zuzuwarten bis die Tagsatzung einen Beschluss gefasst habe.

Aus seinem früheren Schreiben hätten sie jedoch entnehmen können, dass er diesen Marsch nur unternommen habe, um dem Feind zuvorzukommen, der bereits eine Garnison in die Stadt gelegt habe. Deshalb sei er auch gezwungen gewesen, über eidg. Territorium in Konstanz einzufallen. Zudem habe der Feind auch andernorts ganze Armeen über neutrales Gebiet geführt, so z.B. bei der Zollbrücke in Ragaz.

Er hoffe, die Eidgenossen würden für sein Handeln Verständnis aufbringen, denn sonst wäre er gezwungen ihr Territorium zu besetzen.

Kopie
AH 13, 204-205

96

1633 [September 5.] August 26., Stockau B
SCHREIBEN VON GUSTAV HORN AN DEN LANDVOGT IM THURGAU [HANS AN
DER ALLMEND]

Da seine Armee schon verschiedentlich in Schwierigkeiten geraten sei, sehe er sich gezwungen, den Pass durch die Landgrafschaft Thurgau zu nehmen. Er hoffe, nicht daran gehindert zu werden, denn dies würde grosses Unheil hervorrufen.

Kopie
AH 13, 206-207 - Blatt 207^r leer

97

[nach 1651] C
RELIGIONSSTREITIGKEITEN IM THURGAU

Die kath. im Thurgau mitregierenden Orte beklagen sich, dass Zürich ihren Untertanen seit bald 24 Jahren erlaube, das Recht